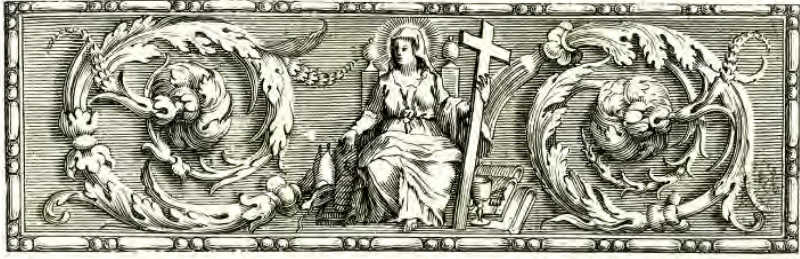


Heil. Vincenz Ferrer



5. April 2021



Vinzenz wurde am 23. Januar 1350 als Sohn eines Notars geboren. Im Alter von siebzehn Jahren trat er in Valencia ins Kloster der Dominikaner ein und studierte dann Logik und Philosophie in Barcelona und Lérida; 1374 schloß er in Barcelona das Studium der Theologie und der hebräischen Sprache ab, gleichzeitig verfaßte er Schriften über die Irrlehren von Wilhelm von Ockham und wurde zum Priester geweiht. 1376 setzte er in Toulouse sein Theologiestudium fort.

Seit Beginn des Abendländischen Schismas 1378 war die europäische Christenheit gespalten. Vinzenz stellte sich auf die Seite des in Avignon residierenden Clemens VII. 1379 wurde er zum Prior seines Klosters gewählt, ab 1384 lehrte er an der Domschule in Valencia. Er versuchte nun, die Bevölkerung der Stadt für Clemens VII. zu gewinnen, was ihm die Obrigkeit untersagte und worauf er auf sein Amt als Prior verzichtete. Um König Peter IV. von Aragón zur Parteinahme für Clemens zu bewegen, verfaßte er den Traktat *De moderno Ecclesie schismate*; dessen Söhne gewann er dann tatsächlich für seine Position.

1385 wurde Vinzenz von den Dominikanern in Valencia zum Lektor berufen, 1389 zum Generalprediger ernannt; gleichzeitig wurde er als Seelsorger am Königshof von Aragón tätig. 1387 unterstellte der neue König von Aragón, Johann I., sein Herrschaftsgebiet der geistlichen Leitung Clemens' VII.

Nach der Wahl und dem Amtsantritt Benedikts XIII. wurde Vinzenz

1394 als Beichtvater und Ratgeber nach Avignon berufen. Als Benedikt aber so strikt auf der Gültigkeit seines Pontifikates beharrte, daß er sich trotz des Entzugs der Anerkennung durch Frankreich und auch nach dessen militärischer Intervention unbeirrbar zeigte, verließ Vinzenz Anfang 1398 den aufs heftigste bedrängten Papst und zog sich ins Dominikanerkloster von Avignon zurück. Seine Haltung sah er am 3. Oktober 1398 durch eine wunderbare Heilung von schwerer Krankheit und durch eine Vision bestätigt, in der ihm Christus, Dominikus und Franziskus den Auftrag erteilten, der Welt das Evangelium zu predigen.



Die 48 Messen des hl. Vinzenz zur Befreiung einer Armen Seele aus dem Fegfeuer

Vinzenz machte sich dann als wandernder Bußprediger einen Namen: ab November 1399 zog er durch Südfrankreich und Norditalien sowie in die Gegend von Genf in der Schweiz. Er rief die Menschen zur Umkehr auf, führte erfolgreich zahlreiche Waldenser zur Kirche zurück, belehrte Juden und Mauren, verkündete das nahende Weltende und predigte für die Einheit der Kirche. In Prozessionen folgten die Bußwilligen Vinzenz bei seinen Predigt-

zügen durch Europa. Vornweg wurde ein Kreuz getragen; Vinzenz selbst ritt auf einem Esel; jeder Tag begann mit einer Messe und einer dreistündigen Bußpredigt. Solche Prozessionen waren nicht ungewöhnlich und in der Regel eher gefürchtet, weil es oft durch fanatisierte Büsser zu Auswüchsen kam. Vinzenz jedoch konnte seine Gefolgsleute mit Strenge im Zaum halten. Vinzenz' Predigten waren streng, sein moralischer Anspruch hoch; sein eigenes Leben verlieh seinen Predigten jedoch Überzeugungskraft und Faszination. Getrieben wurde er sicherlich von der Überzeugung, die Wiederkunft Christi und damit das Ende der Welt stünden unmittelbar bevor.

1408 wurde Vinzenz von Benedikt XIII. persönlich zum Konzil von Perpignan eingeladen; er verließ es vorzeitig, um seine Predigtstätigkeit nun in Spanien fortzusetzen, wo er sich als Beichtvater der Könige mit erheblichem Einfluß etablieren konnte. In Valencia machte er um diese Zeit auch die Bekanntschaft des jungen Kanonikers Alonso de Borja, dem er prophezeite, daß er einmal nach Ferrers Tod den Stuhl Petri innehaben werde. Tatsächlich wurde Alonso de Borja als Calixt III. 1455 zum Papst gewählt. Vinzenz' Fastenpredigten sollen 1413 zur Beilegung des Bürgerkrieges in Valencia beigetragen, seine Mißsonspredigten Tausende von Mauren und Juden belehrt haben; gegen die sich verschließenden Juden erwirkte er 1412 als Berater der Regentin Katharina in León und Kastilien äußerst drückende Sanktionen. Auch seine Predigten hatten zur Verschärfung der Politik gegen die Juden beigetragen, auch wenn er – etwa 1391 – angesichts von Pogromen als Verteidiger der Verfolgten wirkte. 1413 bis 1414 nahm er auf Einladung Benedikts an den christlich-jüdischen Religionsgesprächen von Tortosa teil. Am *Tractatus nouus et valde compendiosus contra perfidiam iudeorum*, einer Abhandlung gegen die Unredlichkeit der Juden, war er wohl – ganz im Sinne Benedikts – ebenso beteiligt wie an der antisüdischen Gesetzgebung des Königs Ferdinand von Aragón 1413 und 1415.

Nach zehnjähriger Wanderschaft lehrte er in seine Heimatstadt zurück und war in Ämtern seines Ordens tätig. Nachdem das Konzil von Konstanz im Jahr 1417 mit der Wahl von Papst Martin V. das Schisma beigelegt hatte, bemühte sich Vinzenz vergeblich um einen freiwilligen Amtsverzicht Benedikts. Als König Ferdinand von Aragón Benedikts Anerkennung schließlich Anfang 1416 aufkündigte, geschah dies mit ausdrücklicher Zustimmung von Vinzenz, der die Urkunde darüber öffentlich verlas.

Unter dem Schutz des neuen Papstes in Rom begab Vinzenz sich nochmals drei Jahre lang auf eine weitere Reise, diesmal durch die Normandie und die Bretagne; hier starb er am 5. April 1419 in Vannes und wurde im dortigen Dom bestattet, nachdem er zuvor kirchliche Ehrungen immer abgewiesen hatte.

Vinzenz' Tractatus de vita spirituali, eine Abhandlung über das geistliche Leben, ist eine Anleitung für Ordensleute, ein heiligmännliches Leben zu führen, um dieses dann auch der Welt predigen zu können. Neben weiteren Schriften sind über 400 Predigten und einige Mirakelstücke erhalten.



Sebet. O Gott, Du hast viele Völker durch die wunderkräftige Predigt deines heiligen Bekenners Vincenz zur Erkenntnis deines Namens gelangen lassen, verleihe, wir bitten Dich, daß wir würdig werden, an dem einen Belohner im Himmel zu haben, den er auf Erden als kommenden Richter verkündigte, unsern Herrn Jesus Christus, der lebt und herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

